

gen durch Deutschland gerollt. Die deutsche Regierung und Heeresleitung waren damit einverstanden. Man hat viel Wesens um diese Sache gemacht. Nicht mit Unrecht. Aber Hölzle stellt den nüchternen, geschichtlichen Sachverhalt fest: der Wagen Lenins rollte nicht nur durch Deutschland; er rollte auch unbeanstandet durch skandinavische Länder; denn Lenin kehrte über den Norden und Finnland ins „Haus seiner Väter“ zurück. Ferner haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika gleicherweise dem Genossen und zweiten Mann nach Lenin, Trotzki, aus den USA die Rückreise nach Rußland gestattet und die Engländer ihn zwar auf der Reise kurz gestellt, dann aber passieren lassen. Trotzki kehrte mit Dutzenden erfahrener Revolutionäre aus dem amerikanischen Exil in die Heimat zurück und wirkte beim bolschewistischen Umsturz entsprechend mit.

Was Lenin und seine Helfer zum Ziele geführt hat, ist erstens ein innerrussischer Grund: der Wunsch nach Frieden, den das hungernde und frierende und an den Fronten unglücklich kämpfende Volk hegte, und der nationalistische Kriegswille jener aristokratischen-bürgerlichen Oberschicht, die nach des Zaren Sturz regierte und für den Schrei aus der Tiefe taub blieb. Der zweite Grund für Lenins Erfolg: die bürgerliche Demokratie Kerenskis verband sich auf Tod und Leben mit den westlichen Demokratien. Am 6. April 1917 waren die Vereinigten Staaten in den Krieg eingetreten und stellten nicht nur wirtschaftlich und militärisch, sondern auch ideologisch den Kampf gegen die Mittelmächte auf eine weltweite Basis. Er wurde zum Kreuzzug der Demokratie gegen eine eingebilddete Tyrannei. Amerikanischer und russischer Messianismus vereinten sich zur Erlösung der Welt. Aber die USA waren stark und unverbraucht, der russische Partner dagegen nunmehr am Weißbluten. Er ging zugrunde. Diese Verflechtung mit den USA ist nach Hölzle „die amerikanische Pforte“ der bolschewistischen Revolution. G. F. Klenk SJ

Fuchida, Mitsuo-Okumija, Matasake: Midway. (258 S.) Oldenburg o. J., Gerhard Stalling. DM 14,80.

Zwei japanische Seeoffiziere berichten über die größte Seeschlacht der Weltgeschichte, in der sich die kaiserlich japanische und die USA-Flotte am 3./4. Juni 1942 im Pazifik gegenüberstanden. Eingehend werden die Vorbereitungen und der Aufmarsch der japanischen Flotte geschildert, die seit dem russisch-japanischen Krieg keinen Gegner mehr zu fürchten hatte. Alles wurde äußerst geheim gehalten. Doch gelang es dem amerikanischen Nachrichtendienst, den Plan zu entdecken. Dazu kam, daß die Japaner vom Mythos ihrer Unbesieglichkeit lebten und nicht wendig genug waren, moderne Me-

thoden des Seekrieges in ihrer Marine einzuführen. So gelang es den klug zupackenden Amerikanern, die japanische Flotte im Mark zu treffen und damit dem Krieg im Pazifik eine entscheidende Wende zu geben. Das von den beiden Japanern nüchtern geschriebene Buch ist von Konteradmiral a. D. Siegfried Engel gut übersetzt.

O. Simmel SJ

Kirchengeschichte

Llorca, Bernardino SJ: Nueva visión de la historia del cristianismo. 2 Bde. (1622 S. mit 164 Abb.) Barcelona 1956, Editorial Labor.

Einen neuen Weg der Kirchengeschichtsschreibung versucht B. Llorca SJ, indem er in verschiedenen Teilen seines Werkes jeweils die Einzelwissenschaft für sich behandelt: die allgemeine Kirchengeschichte, die der Häresien, der Konzilien, des Dogmas, der christlichen Literatur und Theologie, der Archäologie und Kunst, der Liturgie, des Ordenswesens und der Missionen. Er bemüht sich die einzelnen Begriffe klar zu definieren, die verschiedenen Elemente zu bestimmen, und verfolgt dann die Entwicklung von der apostolischen Zeit bis zur Gegenwart. Es ist aber klar, daß bei einer solchen Behandlung die innere Verbindung der Lebensäußerungen der christlichen Religion zurücktritt und der gegenseitige Einfluß weniger erkennbar wird. Der Preis, mit dem er die größere Zusammenfassung und den Verlauf der einzelnen Gebiete erkaufte, ist der Verzicht auf das geistige Gesamtbild der jeweiligen Epoche und der in ihr wirkenden Kräfte. So wird seine Darstellung mehr ein Überblick über die Tatsachen. Ob dieser Preis nicht zu hoch ist? Doch darf man ihm zubilligen, daß einmal der Versuch gemacht werden mußte und daß der Leser im Zusammenhang das Werden der einzelnen Lebensgebiete der Kirche kennenlernt. Besonders sei noch hingewiesen auf die vorzügliche internationale Bibliographie und die sorgfältigen Register. Die hervorragenden Personen erhalten eine eigene kurze Würdigung.

H. Becher SJ

Algermissen, Konrad: Kirchengeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. (577 Seiten) Celle 1955, J. Giesel. DM 24,80.

Die Kirchengeschichte von K. Algermissen, geschrieben in einer flüssigen und einfachen Sprache, ordnet den Stoff catechismusartig nach Fragen und Antworten. Das Bedeutungsvollste jeder einzelnen Zeit wird dadurch besonders klar und eindringlich. Hervorzuheben ist, daß ein Zehntel des gesamten Umfangs des Buches der Darstellung des 20. Jahrhunderts gewidmet ist.

H. Becher SJ